

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Mit der Kirche unterwegs

“Es gibt verschiedene Arten von Geistesgaben, aber denselben Geist; es gibt verschiedene Formen des Dienstes, aber denselben Herrn; es gibt verschiedene Wirkungen, aber denselben Gott, der sie alle in jedem Menschen hervorbringt. Jedem Einzelnen ist die Offenbarung des Geistes zu einem bestimmten Nutzen gegeben“. (1Kor 12,4-7)

Am 26. Juni fand am Sitz der Internationalen Union ein Treffen zur Vorstellung des Arbeitsdokuments der Synodenversammlung (Instrumentum Laboris) statt. Sr. Nadia nahm ebenfalls an dem Treffen teil und hielt eine Reflexion über die Lektüre des Dokuments aus der Perspektive des Ordenslebens.

Wir sind uns bewusst, dass der synodale Prozess eine Gelegenheit zur Begegnung im Glauben bietet, die die Verbundenheit mit dem Herrn, die Geschwisterlichkeit unter den Menschen und die Liebe zur Kirche wachsen lässt, und zwar nicht nur auf der Ebene des Einzelnen, sondern unter Einbeziehung und Anregung der gesamten Gemeinschaft. Es wird mehrfach betont, dass *“der Protagonist der Synode der Heilige Geist ist“* und dass die Einladung, gemeinsam zu gehen, zu dem Weg geworden ist, auf dem das Volk Gottes *mit Begeisterung, aber ohne Naivität voranschreitet. Das Dokument erinnert uns daran, dass eine synodale Kirche zu sein bedeutet, die gemeinsame Würde anzuerkennen, die sich aus der Taufe ergibt,*

die diejenigen, die sie empfangen, zu Söhnen und Töchtern Gottes, zu Gliedern seiner Familie und damit zu Brüdern und Schwestern in Christus macht, die zur Erfüllung einer gemeinsamen Sendung gesandt sind. (IL Nr. 20) Die Kirche soll eine Kirche des Zuhörens sein, die alle Beziehungen, die die Gemeinschaft zu ihren Mitgliedern, zu anderen Glaubensgemeinschaften und zur Gesellschaft als Ganzes aufbaut, prägt und verwandelt. (IL Nr. 22)

Der Text hebt drei vorrangige Themen für die synodale Kirche hervor: Es handelt sich um Herausforderungen, an denen sich die Kirche, aber auch jede einzelne Gemeinschaft messen lassen muss, um einen Schritt vorwärts zu machen und in ihrem eigenen synodalen Sein auf allen Ebenen und aus einer Vielzahl von Perspektiven zu wachsen. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert ein gemeinsames Vorgehen als Volk, mit allen seinen Bestandteilen.

Die drei Prioritäten sind mit den drei Schlüsselwörtern der Synode verknüpft: **Gemeinschaft, Mission, Beteiligung.** Es handelt sich um sich gegenseitig ergänzende Erfahrungen und Herausforderungen, die sich gegenseitig befruchten und unterstützen.

Zusätzlich zu seinem ausführlichen ersten Teil bietet das Dokument (im zweiten Teil) Reflexions- und Unterscheidungsbögen, die das Zuhören in der Dynamik des geistlichen Gesprächs fördern sollen.

Editorial

- o Mit der Kirche unterwegs

Raum für die Generalverwaltung

- o Präsentation des Arbeitsdokumentes

Aus der Welt der ASC

- o Gedanken zum Treffen von ASC's mit Mitarbeitenden
- o Chronik aus den Vereinigten Staaten
- o Berufungstag in der Schule St. Leo der Grosse
- o 20. Jahrestag der Heiligsprechung

Inhalt

	o Bolesławiec: Zu Ehren von Maria De Mattias	8
1	o In der Bibliothek	10
	Raum für JPIC/VIVAT	
3	o Erziehung zum Umweltbewusstsein	11
	In der Kongregation	
4	o Kalender der Generalverwaltung	12
4	o Professjubiläen	14
5	o Geburtstage: Wir feiern das Leben	14
6	o Verstorbene	14

Gemeinschaft und Mission sind miteinander verflochten und spiegeln sich gegenseitig wider, denn *„Gemeinschaft und Mission sind zutiefst miteinander verbunden, durchdringen sich gegenseitig und bedingen sich gegenseitig, bis zu dem Punkt, dass die Gemeinschaft die Quelle und zugleich die Frucht der Mission darstellt: Die Gemeinschaft ist missionarisch und die Mission ist für die Gemeinschaft.“* (Hl. Johannes Paul II.)

Zunächst einmal ist die Gemeinschaft ein Geschenk Gottes und gleichzeitig eine nie endende Aufgabe, das „Wir“ des Volkes Gottes aufzubauen. Sie verbindet eine vertikale Dimension, die *„Vereinigung mit Gott“*, und eine horizontale, die *„Einheit des Menschengeschlechts“*, in einer starken eschatologischen Dynamik: Der Weg der Gemeinschaft ist ein Weg, auf dem wir zu wachsen berufen sind. (IL n.46)

Dassynodale Leben ist keine organisatorische Strategie, sondern die Erfahrung, eine **Einheit zu finden, die die Vielfalt umfasst, ohne sie zu beseitigen**, weil sie auf der Einheit mit Gott im Bekenntnis desselben Glaubens gründet. Diese Dynamik besitzt eine treibende Kraft, die darauf drängt, den Bereich der Gemeinschaft ständig zu erweitern, und die bereit ist, auch die Widersprüche, Grenzen und Wunden der Geschichte anzunehmen.

Die Mitverantwortung in der Mission erinnert unweigerlich an den missionarischen Charakter der Kirche und *„besteht darin, [...] von sich selbst] auszugehen, um das Wohl der anderen zu suchen, bis hin zur Hingabe des eigenen Lebens“*. Das heißt, die Mission ermöglicht es uns, die Erfahrung von Pfingsten neu zu erleben: die Verkündigung von Jesus, der gestorben und auferstanden ist. (IL #51)

Partizipation ist im Wesentlichen ein

Ausdruck von Kreativität und der Pflege von Beziehungen der Gastfreundschaft, des Willkommens und der menschlichen Befähigung, die im Zentrum von Mission und Gemeinschaft stehen. Aus der Sorge um die Partizipation ergibt sich die dritte Priorität, die sich herauskristallisiert hat: die Frage nach der **Autorität, ihrer Bedeutung und dem Stil ihrer Ausübung in einer synodalen Kirche.**

Der synodale Weg lädt uns zu einer tiefgreifenden Reflexion über den Dienst in der Autorität ein, verstanden als die Fähigkeit zu wachsen und somit als Dienst an der persönlichen Originalität jeder Person, als Unterstützung für die Kreativität und nicht als Kontrolle, die sie behindert, sondern die Freiheit der Person fördert und nicht ein Band ist, das sie gefangen hält.

Während des Treffens betonte Schwester Nadia deutlich, dass die Ausbildung in der Synodalität dringend notwendig ist, um zu wachsen und Schwestern zu werden. **Wir brauchen eine ganzheitliche Aus- und Weiterbildung, um unsere Gemeinschaften zu einem Ort des Zuhörens, der Beteiligung und der Mission zu machen.**

Institutionen und Strukturen reichen in der Tat nicht aus, um die Kirche synodal zu machen: Was wir brauchen, ist eine synodale Kultur und Spiritualität, die vom Wunsch nach Umkehr beseelt ist und von einer angemessenen Ausbildung getragen wird, die sich nicht auf die Aktualisierung der Inhalte beschränkt, sondern alle Fähigkeiten und Gaben der Person betrifft.

Die synodale Erfahrung, die im Austausch und im geistlichen Gespräch gelebt wird, wird die Gelegenheit sein, als synodale Gemeinschaft in jener Schönheit und Harmonie zu wachsen, die anziehend wirkt.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC



Präsentation des Arbeitsdokumentes für die Synode

Dienstag, der 20. Juni, war ein wichtiger Tag für uns alle. Sr. Nadia Coppa nahm als Präsidentin der UISG an der Pressekonferenz im Pressesaal des Vatikans teil, wo sie als Podiumsteilnehmerin an der Präsentation des Instrumentum Laboris (Arbeitsdokument) teilnahm. Das Dokument, das den Höhepunkt der zweijährigen gemeinsamen Reise des Zuhörens darstellt, wird als Ausgangspunkt für die zweite Phase der Synode angeboten. Das Dokument wird die Arbeit der Generalversammlung im Oktober 2023 und 2024 zum Thema der Synodalität leiten. Es war eine wichtige Erfahrung für Sr. Nadia, die sich in die Vorbereitung einbrachte und die wir mit Spannung live aus den Vatikanstudios verfolgten. Weitere Mitglieder des Podiums waren Kardinäle und Bischöfe, die für die Synode verantwortlich sind: der Generalsekretär, Kardinal Mario Grech, der Generalberichterstatler der Synode, Kardinal Jean-Claude Hollerich, Pater Giacomo Costa, Konsultor des Generalsekretariats der Synode, ein Laienvertreter der Kirche in der Schweiz. Eine große Anzahl von Journalisten aus verschiedenen Teilen der Welt war anwesend. Das Dokument wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten vorgestellt, wobei jeder Diskussionsteilnehmer versuchte, einen dieser Aspekte hervorzuheben.

Der Text des Arbeitsdokuments ist *„wie ein Kochbuch. Die Köche erhalten das Buch zusammen mit einigen Zutaten: ihre Aufgabe ist es, die verschiedenen Zutaten so zusammenzustellen, dass sie die verschiedenen Gaumen zufrieden stellen“*, dank des Heiligen Geistes, der sie leitet, um eine neue Harmonie der Speisen zu finden“. Ein Dokument *„der ganzen Kirche, das nicht am Schreibtisch geschrieben wird, sondern an dem alle mitschreiben, jeder für die Rolle, die er oder sie in der Kirche zu spielen berufen ist.“*

Es ist also *„keine theologische Abhandlung über die Synodalität“*, erklärt Hollerich, sondern *„die Frucht einer kirchlichen Erfahrung, einer Reise, auf der wir alle dazu gelernt haben“*, bei der, wie Kardinal Grech klarstellt, *„die Stimme von niemandem fehlt: des heiligen Gottesvolkes; der Pfarrer, die mit ihrer Teilnahme die kirchliche Unterscheidung garantiert haben; des Papstes, der uns immer begleitet, unterstützt und ermutigt hat, vorwärts zu gehen.“* Ein Text, der *„keine Antworten gibt, sondern nur Fragen aufwirft“*. Es werden die Bischöfe sein, die versuchen werden,

„Antworten in Harmonie - Konsens - Führung durch den Geist“ zu geben. Wir werden im Oktober nicht alle Antworten finden müssen, stellt Grech klar, aber *„eine wirklich synodale Kirche wird in der Lage sein, viele der Fragen der heutigen Menschheit zu beantworten“*. Unter anderem werden wir fragen, *„welche konkreten Schritte nötig sind, um auf Menschen zuzugehen, die sich aufgrund ihrer Affektivität und Sexualität von der Kirche ausgeschlossen fühlen (z.B. wiederverheiratete Geschiedene, Menschen in polygamen Ehen, LGBTQ+ Menschen usw.)“*. Auf die Frage von Reportern antwortete Kardinal Hollerich, dass dieses Thema auch Gegenstand der Unterscheidung der Versammlungsmitglieder sein wird und dass *„wir keine vorbereitete Tagesordnung haben“*.

Als Präsidentin der Internationalen Union der Generaloberinnen erklärte Sr. Nadia Coppa, dass das Dokument demnächst den fast 2.000 Generaloberinnen der Frauenkongregationen in einem Online-Webinar vorgestellt werde. Sie betonte die Gültigkeit der Erkenntnisse, die die Arbeitsblätter des Arbeitsdokuments bieten, die *„verschiedene und wichtige Perspektiven (theologische, pastorale, kanonische) berühren“*. In ihrer Antwort auf die Frage nach den Erwartungen der Ordensfrauen an die Synode hinterließ Sr. Nadia eine positive Botschaft, indem sie sie als eine Gelegenheit und ein Werkzeug für das Wachstum der ganzen Kirche in Bezug auf Respekt und Akzeptanz der Unterschiede bezeichnete.

Wir feierten gemeinsam ihre Rückkehr nach Hause und gratulierten ihr mit einem gemeinsamen Eis. Wir dankten ihr für ihren Dienst im Namen des gesamten geweihten Lebens in der Kirche.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC



Reflexion über ein Treffen mit den ASC Mitarbeitenden

Am 19. Mai fand das monatliche Treffen mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Regionalhauses und des Hauses Nazaré statt. Schwester Terezinha de Jesus Moreira sprach über die Bedeutung der Stille: die Entschleunigung, um die Gegenwart Gottes in der Schöpfung zu betrachten, die Einfachheit zu kultivieren, den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang zu betrachten und den Frieden zu spüren, den sie in uns auslösen.

Jeder Mitarbeitender fühlte sich motiviert, diesen Prozess der Bewusstwerdung fortzusetzen, aufmerksamer zu sein für die Umgebung, in der er oder sie arbeiten, in der es übrigens viele Bäume und viele singende Vögel gibt. Kurz gesagt, sie wollen die Natur als ein Geschenk Gottes betrachten und gleichzeitig als einen der Orte, an denen Gott mit uns kommuniziert. Diese Erfahrung ließ uns Dankbarkeit empfinden.

Tatiana Santana

Kontinentale Zone Amerika
Region USA

Chronik aus den Vereinigten Staaten

100 Jahre

Am Samstag, den 6. Mai, versammelten sich die Schwestern um 11.30 Uhr im Hauptspeisesaal des



Wichita Centers, um Sr. Francella Bahr bei der Feier ihres 100-jährigen Lebens zu unterstützen. Nach ihrer Lieblingspeise, den Stromboli, erzählte sie in einem Interview mit den "Reportern" Diana Rawlings und Fran Schumer von den Höhepunkten der 100 Jahre. Die Schwestern hatten auch die Gelegenheit, ihre eigenen Geschichten über Francella zu erzählen. Am Nachmittag wurde die Feier mit Cupcakes und Eiscreme mit den Schwestern der Caritas fortgesetzt.



stand. Mitarbeiter und Schwestern schrieben Worte der Freundlichkeit, die in der Halle der Caritas ausgestellt wurden. Zu den weiteren Veranstaltungen der Woche gehörten ein Wellness-Nachmittag für Schwestern und Mitarbeiter, kostenlose Autowäschen für das Personal, das Schreiben von Karten der Hoffnung, ein Wettbewerb zum Verzieren von Kuchen und eine besondere musikalische Darbietung.

20. Jahrestag der Heiligsprechung von Maria

Die Schwestern hatten die Gelegenheit, am Runden Tisch und an der Jubiläumsmesse zum 20. Jahrestag der Heiligsprechung der heiligen Maria in Rom teilzunehmen. Im Zentrum feierten wir mit der Messe. Beim anschließenden Abendessen sprach Sr. Jenny Sellaro eine Reflexion über Maria.



95 Jahre

Am 13. Mai feierte die Gemeinschaft den 95. Geburtstag von Schwester Marilyn Rupp mit einem Pizza Hut-Abendessen (auf ihren Wunsch hin) und Geschichten aus ihrem Leben, die von Marilyn und Schwestern, die mit ihr gelebt und ihr gedient hatten, erzählt wurden.

Professjubiläen



Am Sonntag nach Auffahrt kam die Gemeinschaft von Wichita zusammen, um mit drei Schwestern ihre Professjubiläen zu feiern: Sr. Helen Lindsey (70 years) and Sr. Tarcisia Roths, and Sr.

Nationale Woche der Pflegeheime

Vom 14. bis 20. Mai fand die Nationale Woche der Pflegeheime statt, die in diesem Jahr unter dem Motto "Freundlichkeit kultivieren"

Rosina Mies (75).

Sr. Fran Schumer, ASC

Berufungstag in der Schule St. Leo der Grosse

Als ich im Mai an einem 40-Stunden-Mahl in der St. Leo's Church in Lancaster, PA, teilnahm, wurde ich von einem Mitarbeiter der Schule angesprochen, ob ich am 27. April an ihrem Programm zum Tag der Berufung teilnehmen wolle. Ich nahm die Einladung gerne an.

Zwei Wochen vor der geplanten Veranstaltung erhielt ich ein Programm für den Berufungstag an der St. Leo the Great Catholic School. Zwölf Personen waren eingeladen - der Pfarrer und sein Assistent, zwei kürzlich geweihte Priester, zwei Glenmarion-Brüder aus Philadelphia, zwei Schwestern aus dem Orden der Dienerinnen des Herrn der Jungfrau von Matara (Argentinien, Südamerika), zwei einheimische Schwestern, Sr. Anna OFM von der Heiligen Dreifaltigkeit, Columbia PA, und ich selbst, sowie zwei Diakone.

Der Tag begann mit der Messe um 9.00 Uhr, bei der die Studenten alle Teile der Liturgie - die Musik - übernahmen, einschließlich des Orgel- und Klavierspiels, der Leitung des Gesangs, der Messdiener, der Lektoren usw. Nach der Messe gab es für die Gäste Kaffee und Muffins, während die Schüler in ihre Klassenzimmer zurückkehrten und auf einen Sprecher warteten.

Bevor wir mit den Besuchen in den verschiedenen zugewiesenen Räumen begannen, traten die Referenten auf die Bühne, während sich die gesamte Schülerschaft in der Aula versammelte. Als wir den Reiseplan für den Berufungstag erhielten, bekamen wir auch einen Fragebogen.

Der Fragebogen sollte uns helfen, den Tag einzuleiten, der in der Schule mit einem "Rate Wer"-Spiel begann. Jeder von uns hatte 22 Fragen zu beantworten - die Schüler sollten erraten, wer zu dieser Antwort gehörte. Beispiel: Haben Sie als Kind jemals nachsitzen müssen? Der Pfarrer, Pater Hahn, hatte die höchste Zahl. Wussten Sie schon als Kind, dass Sie eine Berufung haben? Nachdem wir etwa eine halbe Stunde mit der gesamten Schule verbracht hatten, kehrten die Schüler in ihre jeweiligen Zimmer zurück, und wir begaben uns für die vorgegebene Zeit in die

zugewiesenen Räume.

Jedem der Vortragenden wurde ein Klassenzimmer und ein Zeitlimit zugeteilt. Ich hatte beide Kindergärten, teilte mir eine sechste Klasse mit Sr. Anna OSF und hatte am Ende eine vierte Klasse.

Wir erhielten eine St. Leo der Große Tragetasche, eine St. Leo-Baseballmütze, einen isolierten Kaffeebecher aus Metall, einen Notizblock und einen Stift sowie einen Snack.

Es war ein wunderbarer Tag mit den Schülern. Wir hoffen, dass die SchülerInnen ein besseres Bild von den verschiedenen Berufungen bekommen haben und ihrer Berufung folgen werden.

Sr. Leona Hunter, ASC



20. Jahrestag der Heiligsprechung

Tage in Vallecorsa

“....Wir glauben sehr an junge Menschen, aber vor uns hat Maria de Mattias auf sie vertraut.

.... Erleuchtet von ihrer Lehre, versuchen wir demütig, den Weg zu gehen, den sie geebnet hat.

Wir sind uns der enormen Schwierigkeiten bewusst, aber das lässt uns nicht entmutigen.....”

Mit diesen Worten wurde die erste Ausgabe der Vierteljahresschrift “Das Echo des Tals” des Studien- und Forschungszentrums Maria De Mattias eröffnet. Es war am 31. März 2000, fast am Vorabend des Abschlusses des Heiligsprechungsprozesses, der in den ersten Monaten nach Marias Tod am 20. August 1866 von Pater John Merlini eingeleitet worden war, der den Geist der Heiligkeit pries, mit dem Maria de Mattias ihr Leben geführt hatte.

Der 20. Jahrestag der Heiligsprechung, der 18. Mai 2023, sah mich in gewisser Weise in einer prominenten Rolle und ließ mich die Tage der Feierlichkeiten mit lebhafter Teilnahme und denselben Emotionen wie an jenem außergewöhnlichen Tag des 18. Mai 2003 wiedererleben.

Für uns im Studien- und Forschungszentrum waren diesem Datum 14 Veröffentlichungen der Zeitung vorausgegangen, als eine Art Vorbereitungsphase, eine Vorbereitung auf ein Ereignis, das wir nicht vorhersehen konnten, von dem wir aber glaubten, dass es jeden Moment eintreten würde.

Schließlich war es dasselbe Gefühl, das die gesamte Bevölkerung von Vallecorsa in ihrem Verlangen nach den Nachrichten aus den Spalten unserer Zeitung schürte.

Und als Johannes Paul II. unsere Mitbürgerin

schließlich zur Heiligen erklärte, war die Stadt bereit, die freudige Nachricht mit Rührung, Begeisterung und Stolz zu begrüßen.

Mit den gleichen Gefühlen, der gleichen Beteiligung und dem gleichen Engagement wurde in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum gefeiert.

Die Idee unseres Pfarrers, Pater Francesco Paglia, die heilige Maria De Mattias durch die Straßen des Dorfes ziehen zu lassen, um in jeder der drei Kirchen der Stadt Zeichen der Verehrung zu setzen, erwies sich als außerordentliche Eingebung, denn die Botschaft der Liebe und der Verbundenheit, die in den Hymnen und Gebeten an unsere heilige Mitbürgerin zum Ausdruck kam, war überwältigend.

In diesen Tagen war es, als würde man die Worte von Papst Johannes Paul II. anlässlich der Heiligsprechung durch die Gassen der Stadt hallen hören: “Die Heiligsprechung von Maria De Mattias ist eine günstige Gelegenheit, um unser Verständnis ihrer Lebenslektion zu vertiefen und aus ihrem Beispiel nützliche Leitlinien für unser eigenes Leben zu ziehen. Ich denke vor allem an euch, liebe Anbeterinnen des Blutes Christi, die ihr euch freut, eure Gründerin verherrlicht zu sehen, und an euch alle, die ihr treu ergeben seid und ihre geistliche Familie bildet”.



Und diese geistliche Familie war in den Tagen des diesjährigen Festes wieder vereint, wie der herzliche Empfang beweist, den die Bevölkerung von Vallecorsa den Anbetern des Blutes Christi und ihrer Generaloberin, Schwester Nadia Coppa, gewähren konnte und wollte.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, der geliebten Schwester Nadia die große Wertschätzung und tiefe Zuneigung zu übermitteln, die die gesamte Bevölkerung von Vallecorsa mit ihr verbindet.

Diese Gefühle wurden durch den tosenden Applaus der Gläubigen, die die Kirchenbänke von Santa Maria füllten, bestätigt.

Bei dieser Gelegenheit wollte das Studienzentrum die enge Verbindung unterstreichen, die in einem einzigen Lebensprojekt die Aktivitäten und Ziele der Vereinigung mit dem von Maria De Mattias gelebten zutiefst christlichen Geist verbindet.

Das Geschenk des Studienzentrums an Schwester Nadia mit den 68 Ausgaben der Vierteljahresschrift symbolisiert die untrennbare Verbindung zwischen dem ASC-Institut und unserer Vereinigung.

In den
24 Jahren

seines Bestehens hat "The Valley Echo" die Präsenz von Maria De Mattias immer wieder in den Vordergrund gerückt, mit Nachrichten und ausführlichen Artikeln, die bestimmte Aspekte des Lebens und der Sendung von Maria De Mattias beleuchtet haben.

In der Tat wurden die Präsenz, der Universalismus, der Solidarismus, die Heiligung, der Ökologismus, die Barmherzigkeit, die Sorge um den Einzelnen und mehr für unsere geliebten Mitbürger hervorgehoben, die alle dazu beigetragen haben, dass in uns Vallecorsanern die Saat aufgeht, die sie weit verbreitet und mit der Liebe zum Blut Jesu durchtränkt hat.

Die Vallecorsaner Tage der 20-Jahr-Feier haben die bereits gefestigte Verehrung der heiligen Maria De Mattias tiefgreifend beeinflusst und lassen uns mit größerer Hoffnung auf die vollständige Bestätigung des christlichen Gebots der Liebe blicken. Unsere Maria hatte ihr ganzes Leben der Verbreitung dieser Liebe gewidmet.

In diesen schwierigen Zeiten im Leben der ganzen Welt rücken das Gefühl der Liebe und das Bedürfnis nach Frieden bei der Überwindung schwieriger und dramatischer Situationen wieder kraftvoll in den Vordergrund.

Maria de Mattias lehrte uns, dass dies möglich ist. Jeder von uns ist ein unbedeutendes Sandkorn, aber zusammen bilden wir alle die angenehme Kulisse eines einladenden und sonnigen Strandes.

Daide Mirabella
Vallecorsa 6-6-23



Bolesławiec: Zu Ehren der hl. Maria De Mattias

Einführung und Gedenken

Bolesławiec ist eine Kleinstadt mit 40.000 Einwohnern, von denen 54 % Frauen und 46 % Männer sind. Sie ist die einzige Stadt der Welt, die die heilige Maria De Mattias zu ihrer Schutzpatronin und Beschützerin vor Gott gewählt hat. Die Veranstaltung fand am 18. Mai 2008 statt (5. Jahrestag der Heiligsprechung von MDM), in Anwesenheit des Apostolischen Nuntius in Polen, Erzbischof Józef Kowalczyk, zahlreicher Bischöfe, Priester und vieler ASC aus der ganzen Welt. Drei Generaloberinnen der ASC nahmen an diesem Anlass teil: Sr. Giuseppina Fragasso, Sr. Vittoria Tomarelli, und Sr. Bernarda Kistić. In den Personen der ehemaligen und der aktuellen Generaloberin der Kongregation trafen sich Geschichte und Gegenwart.

Die Gegenwart - 2023

Das Fest der Bolesławiec-Tage fand vom **26. bis 28. Mai 2023** statt. Das Motto des Festes lautete "Wir leben in Europa, Europa ist in uns". Das Programm umfasste Aktivitäten für Kinder, Ausstellungen, eine Motorradralley und ein Konzert der Band ANOTHER PINK FLOYD. Im Mittelpunkt stand jedoch die Feier zweier wichtiger Jahrestage und Jubiläen für uns Schwestern und für die Einwohner: **der 20. Jahrestag der Heiligsprechung Marias und der 15. Jahrestag der Ernennung der heiligen Maria De Mattias zur Stadtpatronin.**

Die Bürger von Bolesławiec und die ASC der Breslauer Provinz feierten zusammen mit Schwester Nadia Coppa, Generaloberin, Schwester Maria Grazia Boccamazzo, Generalsekretärin, und Schwester Monica Rini, Generalökonomin, sowie mit den Bewohnern und Vertretern von Acuto und Vallecorsa, den Partnerstädten von Bolesławiec. Aus Acuto kamen neunzehn Personen, angeführt von Augusto Agostini, dem Bürgermeister von Acuto, und aus Vallecorsa eine vierköpfige Delegation mit Massimo Ferracci, dem Stadtrat von Vallecorsa.

26. Mai - (In Polen wird an diesem Tag



der Muttertag gefeiert.) Um 10:00 Uhr wurde in der Städtischen Öffentlichen Bibliothek - Wissenszentrum Bolesławiec die Ausstellung "Maria De Mattias - mit den Augen der Kinder und Jugendlichen" eröffnet. Präsentiert wurden Kunstwerke von Kindern aus den Kindergärten und Grundschulen von Bolesławiec. Die Ausstellung war vom 27. Mai bis zum 24. Juni von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Umgeben von MDM-Bildern fand der Gesangswettbewerb "Frau sein" für Kindergarten- und Grundschulkindern statt, der von der Schutzpatronin der Stadt inspiriert und ihr gewidmet war. Etwa 180 Werke wurden im Zentrum ausgestellt, weitere 178 wunderbare Meisterwerke der Kinder waren im ASC-Mutterhaus im Spiritualitätszentrum St. Maria De Mattias zu sehen. Dort wurden bei einer Freiluftveranstaltung im Klostergarten auch vier riesige Porträts von MDM ausgestellt, die von den jüngsten Bewohnern von Bolesławiec gemeinsam angefertigt worden waren.

Am 27. Mai wird in Polen die sogenannte NACHT DER MUSEEN gefeiert.

In Bolesławiec beherbergt das Kloster der Anbeterinnen des Blutes Christi neben dem Keramikmuseum auch das Museum der Heiligen Maria De Mattias und die Anfänge der ASC in Polen. An diesem Abend besuchten mit Hilfe der Mitarbeiter des Keramikmuseums etwa 500 Personen zwischen 18.00 und 24.00 Uhr unser Museum. Der Besuch in Gruppen von 20 Personen war kostenlos und endete mit einem Gebet in der Hauskapelle vor den Reliquien des heiligen MDM, des heiligen Kaspar del Bufalo, des heiligen Johannes Paul II. und der heiligen Faustina Kowalska.



Sonntag, 28. Mai - Pfingstsonntag - Tag des Jubiläums und der Danksagung

Schwester Nadia Coppa kam um 8.10 Uhr im Ordenshaus in Boleslawiec an. Nach einer freudigen Begrüßung frühstückte Schwester Nadia mit den Schwestern. Während des Mittagessens, zu dem die Priester der Diözese, P. Bogdan Witkowski, Kurator des Heiligtums der CPPS vom Kostbaren Blut von Tschenstochau, und die Missionsschwestern vom Kostbaren Blut eingeladen waren, tauschten Schwester Nadia, Generaloberin der ASC, und Schwester Gabriela Wabnic, Generaloberin der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, Geschenke aus. Sr. Nadia überreichte Sr. Gabriela die Reliquien der Heiligen. Die Reden, Geschenke und Umarmungen waren für alle sehr bewegend. Wir erlebten das Geschenk des Heiligen Geistes - das Geschenk der Einheit in der Familie vom Kostbaren Blut.

Das Hauptereignis war die feierliche Messe um 14.00 Uhr in der Kirche Unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe, der Bischof Andrzej Siemieniowski von Legnica vorstand. Vor Beginn der Eucharistiefeier begrüßte Schwester Nadia Coppa die Anwesenden, gefolgt von Ansprachen von Piotr Roman, Bürgermeister von Boleslawiec, und Augusto Agostini, Bürgermeister von Acuto. Nach der Eucharistiefeier führte Michele, ein 10-jähriger Junge aus Acuto, ein Interview zum Thema "Der Großvater". Das Interview behandelte die Themen, wer die heilige Maria De Mattias war, wer sie ist und was sie getan hat. Die Rolle des Großvaters wurde von einem 14-jährigen Schüler der Boleslawiec-Schule gespielt. Es war ein italienisch-polnischer und polnisch-italienischer Dialog. Nach der Messe lud Pater Stanislaw Kusik - der Pfarrer - alle ein, eine verbale und musikalische Darbietung zu sehen und zu hören: Maria De Mattias - Charisma und Spiritualität, vorbereitet von Schülern der Grundschulen der Stadt.

Zwischen der Aufführung in der Kirche und den Veranstaltungen auf dem Schlossplatz gab Schwester Nadia Interviews für die lokale Presse und das Fernsehen.

Nach der Aufführung wurde die Feier mit Maria De Mattias beim Picknick der Pfarrei fortgesetzt, wo Preise für den Gesangswettbewerb "Frau sein" - ein Wettbewerb, der von der Person der heiligen Maria De Mattias inspiriert wurde -

für den Kunstwettbewerb "Maria De Mattias - mit den Augen der Kinder und Jugendlichen" und für den Quizwettbewerb über die Schutzpatronin von Boleslawiec verliehen wurden. Die Preise wurden von den Bürgermeistern von Boleslawiec und Acuto, dem Stadtrat von Vallecorsa und vor allem von Schwester Nadia Coppa überreicht, die zu dieser Veranstaltung eingeladen war. Ein interessanter und früherer Aspekt des Gesangswettbewerbs war der Auftritt des 15-jährigen Kasper Gąsiorowski, eines Schülers der Klasse 8 (des letzten Jahres der Grundschule).

Und dann... viele Stunden lang konnten wir die Darbietungen der folgenden Gruppen verfolgen: den städtischen Chor "Cantate Deo", die Sing- und Tanzgruppe "Boleslawiec", die Frauengruppen INIEMAMOCNE und EMENEMSY aus dem Gesangsstudio des Kulturzentrums Boleslawiec; dann die Akord-Band, und schließlich ein musikalischer Leckerbissen war der Auftritt der Gruppe T.I.R., die italienische Musik aus den 1960-90er Jahren präsentierte.

Nach den Gebeten, der Besichtigung der Exponate, der Preisverleihung und dem Tanz versammelten sich die Stadtverwaltung von Boleslawiec und die italienischen Gäste im Haus der Anbeterinnen des Blutes Christi an einem gemeinsamen Tisch bei einem polnischen Essen und italienischem Wein, um Maria De Mattias und den Geburtstag von Giulia Santonico, der Leiterin des Seniorenzentrums Acuto, zu feiern.

Während der Zeremonie sagte Schwester Nadia Coppa: "Für alle, die sich zur Feier der MDM-Jubiläen versammelt haben, ist es eine große Freude, dass vor vielen Jahren die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Städten Vallecorsa, Acuto und Boleslawiec begonnen hat. Es ist ein Beweis dafür, dass die Spiritualität der heiligen Maria De Mattias Grenzen überschreitet und sich in allen Ländern und Völkern verbreitet.

Dank

Schwester Nadia ... wir möchten dir für deine Anwesenheit unteruns danken. Du warst hier... nur 33 Stunden. Dein Gesicht zeigte keine Anzeichen von Müdigkeit wegen der Schwierigkeiten, die du zu bewältigen hattest. Du hast die Freude, die Dankbarkeit und das geistliche Erbe der hl. Maria De Mattias weitergegeben.

Wir danken auch Sr. Maria Grazia und Sr. Monica für ihre Freude am Feiern in unserer Mitte, für die Einheit des Charismas und für ihre wunderbare Präsenz.

Sr. Gabriela Janikula, ASC

In der Bibliothek

Die Anbeterinnen des Blutes Christi kamen in Bihać an, einer Stadt im Nordwesten von Bosnien und Herzegowina, die an den Ufern der schnellen und schönen Una im Tal am Fuße des Berges Plješivice liegt. Die Legende besagt, dass die alten Römer, die die Schönheit der Stadt zum ersten Mal sahen, "UNA" - "Einzigartig" - ausriefen.

Und in der Tat, die ganze Stadt strahlt eine gewisse Einzigartigkeit aus, die auf den Straßen zu finden ist und die von ihrer bewegten Vergangenheit erzählt. Von alten Ausgrabungen und dem Erbe des Japoda-Stammes, über archäologische Forschungen aus der Zeit des Römischen Reiches, über die Spuren des Osmanischen Reiches, in dem Bihać und seine Umgebung die westlichste Provinz waren, bis hin zur österreichisch-ungarischen Herrschaft und der turbulenten und schwierigen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die Anbeterinnen sind 1894 dorthin gekommen. Im Bihacer Kloster St. Josipa wurde 1894 eine vierklassige öffentliche Schule in Betrieb genommen, gefolgt von einem Kindergarten und einem Internat für Kinder. Später gründeten die Schwestern auch ein Gymnasium für Mädchen, das bis 1945 erfolgreich arbeitete, als die kommunistische Regierung es schloss und das Klostergebäude verstaatlicht wurde. Aber für die Schwestern war es nie eine Option, die Arbeit mit den Menschen aufzugeben, aus dem tiefen Wunsch heraus, "allen die Liebe und Zärtlichkeit des gekreuzigten Jesus zu offenbaren" (hl. Maria De Mattias). Obwohl es weder leicht noch schmerzlos war, beschlossen die Schwestern, in dieser Stadt zu bleiben. Sie trotzten den turbulenten Kriegsjahren und blieben bei den Menschen, die in der Gegend ein- und ausgingen. Sie sind auch heute noch in dieser Stadt präsent und zeigen eine selbstbewusste, aber starke Präsenz, indem sie in der Pfarrei und in der Bibliothek des Heiligen Josip tätig sind. Die Bibliothek ist ein Ort der Begegnung, der Geselligkeit und des Wachstums in einem guten Zusammenleben. Obwohl die Schwestern eine nationale Minderheit in der Region sind, denn gerade in der Stadt Bihać leben etwa 90 % der muslimischen Bevölkerung, fühlen sie sich vollständig integriert, akzeptiert und behandeln ihre lieben Nachbarn von ganzem Herzen.

Im Rahmen des Projekts "Für das Leben und die Familie" der Stiftung Marija De Mattias fand am 2. und 3. Juni in der Bibliothek von St. Josipa ein Programm für Kinder und pädagogische Fachkräfte in Bihać statt.



Am ersten Tag des Programms fanden ein dramapädagogischer Workshop und ein Workshop zum Geschichtenerzählen statt. Mehr als sechzig Schüler der Grundschule "Harmani I" nahmen an einem interaktiven Workshop teil, in dem sie über ihre eigenen Träume und den Weg zu deren Verwirklichung nachdachten.

Als Grundlage diente das Bilderbuch "The Day I Turned into a Bird" von Ingrid Chabbert. Am Nachmittag hatten die jüngeren Kinder die Gelegenheit, mit dem Bilderbuch "The King Who Forbade Darkness" von Emily Haworth-Booth zu spielen. Der Workshop zielte darauf ab, durch die Technik des Geschichtenerzählens die Kultur des Lesens und Zuhörens von Geschichten von einem frühen Alter an zu fördern und zu entwickeln. In den Botschaften, die uns Geschichten vermitteln, sind universelle Lektionen über gegenseitige Akzeptanz, Freundlichkeit, Güte und Liebe verborgen. Am zweiten Tag folgte ein lehrreicher interaktiver Workshop für Pädagogen zum Thema dramatische Techniken und Lernmethoden. Die Lehrer wurden in die Theaterpädagogik eingeführt, die den Unterricht mit Hilfe von Theater Techniken und -methoden umfasst, die vielfältig, unerwartet und attraktiv sind und von den Schülern verlangen, zu entdecken, zu forschen, Probleme zu lösen, Kontakte zu knüpfen und zu kooperieren. Die Lehrerinnen und Lehrer schlüpfen in die Rolle der Schülerinnen und Schüler und lernten durch die Beschäftigung mit dem Leben der ersten Nobelpreisträgerin, Marie Curie, dramaturgische Techniken und Methoden kennen.

Die Workshops und das Geschichtenerzählen wurden von Sr. Sunčica Kunić, einer Lehrerin und Theaterpädagogin, mit Unterstützung von Sr. Cecilija Milković, der Direktorin der Marija De Mattias Stiftung, und Sr. Blanka Šturm, der Leiterin der Bibliothek von St. Joseph, geleitet.

Diese zwei intensiven Tage des gegenseitigen Austauschs und der Geselligkeit haben einen tiefen und wertvollen Eindruck bei uns hinterlassen. Koexistenz, verwoben mit Respekt und Akzeptanz, ist wirklich heilsam für diesen Ort. Eine Brücke zu sein, eine ausgestreckte Hand, ein warmer Blick und ein Wort des Verständnisses und des Trostes, ist eine kostenlose, aber enorme Ressource in dem Bemühen, die universelle Geschwisterlichkeit aufzubauen, zu der uns Papst Franziskus aufruft.

Sr. Sunčica Kunić, ASC

Erziehung zum Umweltbewusstsein

Im Rahmen des Projekts "Für das Leben und die Familie" der Stiftung Maria De Mattias organisierten die Katechetinnen der ASC pädagogische Workshops in der Schule und im katechetischen Programm. Die Themen orientierten sich an den Inhalten der internationalen und weltweiten Tage, die jedes Jahr gefeiert werden. Eines der Themen war das Erkennen der eigenen Emotionen und der damit verbundenen Körpersprache. Es ist erstaunlich, wie die Zweitklässler und Viertklässler das geschafft haben. Sie bastelten aus Recyclingpapier einen Wald namens Zelengrad, in dem es viele Tiere gibt.

Die Kinder erkannten, dass es notwendig ist, die "Emotionen" von Tieren zu erkennen, die die Schönheit ihrer Umwelt durch unverantwortliche Menschen verschmutzt sehen. Hier ist eine ihrer Geschichten und interessanten Botschaften:

Eines Tages, in einem Wald namens Zelengrad (Grüne Stadt), sagte der Fuchs: "Ich bin so wütend auf die Menschen, dass ich sie beißen könnte, weil sie ihren Müll in die Natur geworfen haben." Und der Bär fügte hinzu: "Ich bin auch sehr wütend auf die Menschen." Die Eule fragte: "Warum bist du wütend?" "Weil ich, als ich aus meinem Winterschlaf aufwachte, viel mehr Müll sah als im letzten Jahr." Die Eule fügte hinzu: "Jedes Mal, wenn ich fliege, habe ich Angst, in die Plastiktüten zu laufen, die, vom Wind getragen, durch die Luft fliegen." Und der Fisch sagte: "Ich bin sehr verwirrt und traurig, weil ich jedes Mal denke, dass ein zerknülltes Stück Papier eine kleine Schnecke ist." Der Posthase sagte: "Jedes Mal, wenn ich die Post austrage, trete ich auf das halb gegessene Essen und mache mich schmutzig." Die Eule fügte hinzu: "Ich kann es nicht ertragen, so viel Müll in Zelengrad zu sehen." "Es ist ekelhaft, wenn ich spazieren gehe und wegen der Dosen in den Schlamm falle", sagte der Hase. "Und wenn ich meine Beute suche, bin ich traurig und hungrig, weil ich nichts anderes finde als einen Haufen Müll", sagt der Fuchs. Der Briefträgerhase sagte: "Ich bin glücklich, denn ich habe eine tolle Idee: Wir sollten uns alle mutig

zusammentun und den Müll von Zelengrad einsammeln." Der Bär sagte: "Ich werde diesen schmutzigen Müll nicht aufsammeln, denn er macht mich krank." Dann fingen alle mutig an, den Müll aufzusammeln. Und der kleine Bär, dem es langweilig wurde, schloss sich ihnen an.

Die Tiere waren glücklich und zufrieden, weil sie Zelengrad gereinigt hatten, und der Bär war glücklich, weil er sich ihnen angeschlossen hatte. Also, Leute, werft keinen Müll weg, sondern reinigt die Natur regelmäßig. Der Forstwirtschaftsrat hat recht, werft keinen Müll in die Natur!

Sr. Cecilija Milković, ASC





Adoratrici del Sangue di Cristo - Assemblea Generale, Roma, Casa Provinciale CPPS, Via Narni 29, 1-29 Luglio 2023
Nel Sangue di Cristo... "nuove tutte le cose". (Ap. 21,5)

Luglio 2023						
Lunedì	Martedì	Mercoledì	Giovedì	Venerdì	Sabato	Domenica
 <p><i>Nel Sangue di Cristo - nuove tutte le cose - (Ap. 21,5)</i> In the Blood of Christ - all things new. (Rev. 21,5)</p>	<p>ORARI DELLA MESSA - 8.00 <i>Celebrazione Eucaristica e Lodi</i> - 12.30 <i>Celebrazione Eucaristica</i></p>	<p>ORARI DELLA CASA - 7.30 - 9.00 <i>Colazione</i> - 13.00 <i>Pranzo</i> - 19.30 <i>Cena</i></p>	<p>LAVORO IN SALA: - 9.00 - 13.00 - 15.30 - 19.30</p>	<p>1 Solennità del Sangue di Cristo 9.30 Celebrazione Eucaristica presso la Casa Generalizia 16 Celebrazione delle Culture</p>	<p>2 8.30 Trasmissione Celebrazione Eucaristica Apertura della XXII AG 15.30 Trasmissione Relazione: Sr. Carmen Ros Nortes, NSC</p>	
<p>3 In ascolto reciproco Relazioni delle Regioni, Delegazione e Fondazioni</p>	<p>4 In ascolto reciproco Relazioni delle Regioni, Delegazione e Fondazioni</p>	<p>5 In ascolto reciproco Relazione Amministrazione Generale</p>	<p>6 Ampliando l'ascolto Il documento di lavoro 15.30 Trasmissione Relazione Joe Nassal, CPPS 20.30 Trasmissione: Holy dance</p>	<p>7 Noviziato internazionale e relative proposte</p>	<p>8 Acuto - Casa Madre e relative proposte</p>	<p>9 PELLEGRINAGGIO Acuto 15.30 Trasmissione Celebrazione Eucaristica</p>
<p>10 Acuto - Casa Madre Casa Generalizia 18.00 Trasmissione Comunità San Egidio</p>	<p>11 Strutture intermedie e relative proposte</p>	<p>12 Famiglia del P.Sangue (ASC, CPPS, Laici): cammini e proposte Nuove forme di Consacrazione al Sangue di Cristo 20.30 Trasmissione: Novizie</p>	<p>13 Diritto proprio e relative proposte</p>	<p>14 Diritto proprio</p>	<p>15 Diritto proprio</p>	<p>16 Discernimento spirituale</p>
<p>17 Discernimento e processo di elezione</p>	<p>18 Discernimento e processo di elezione</p>	<p>19 Discernimento e processo di elezione Festa 18.00 Trasmissione Concerto: Sr. Piera Cori</p>	<p>20 CIS/VIVAT/GPIC e relative proposte Fondo ASC Direttorio economico</p>	<p>21 Ratio Formationis Elaborazione proposte</p>	<p>22 Atti AG</p>	<p>23 PELLEGRINAGGIO di Ringraziamento Lanciano (Partecipazione libera)</p>
<p>24 Proposte pervenute dall'ascolto della Congregazione</p>	<p>25 Proposte pervenute dall'ascolto della Congregazione e Orientamenti</p>	<p>26 Redazione degli Atti AG '23</p>	<p>27 Redazione degli Atti AG '23</p>	<p>28 Approvazione degli Atti AG '23 18.00 Trasmissione Recital: MDM</p>	<p>29 Chiusura ufficiale della XXII AG '23 11.00 Trasmissione Celebrazione Eucaristica</p>	<p>30 Partenze</p>

Kalender der Generalverwaltung



Adorers of the Blood of Christ - General Assembly Rome, CPPS Provincial House, Via Narni 29, July 1-29, 2023
In the Blood of Christ... "All things new." (Rev. 21.5)

July 2023					Friday	Saturday	Sunday
Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Saturday	Sunday	
 <p>3 Listening to each other Reports of the Regions, Delegation and Foundations</p>	<p>4 Listening to each other Reports of the Regions, Delegation and Foundations</p>	<p>5 Listening to each other General Administration Report</p>	<p>6 Broadening listening Working Document 3:30pm Online Talk: FR Joe Nassal, CPPS 8:30pm Online Holy Dance</p>	<p>7 International Novitiate and related proposals</p>	<p>8 Acuto - Motherhouse and related proposals</p>	<p>9 Acuto PILGRIMAGE 3:30pm Online Eucharistic Celebration</p>	
<p>10 Acuto - Motherhouse Generalate House 6pm Online Community St. Egidio</p>	<p>11 Intermediate Structures and related Proposals</p>	<p>12 Family of the P. Blood (ASC, CPPS, Laity): paths and proposals New forms of Consecration to the Blood of Christ 8:30pm Online: Novices</p>	<p>13 Proper Law and related proposals</p>	<p>14 Proper Law</p>	<p>15 Proper Law</p>	<p>16 Spiritual Discernment</p>	
<p>17 Discernment and Election Process</p>	<p>18 Discernment and Election Process</p>	<p>19 Discernment and Election Process Celebration 6pm Online Concert: Sr. Piera Cori</p>	<p>20 CIS/VIVAT/GPIC and related proposals. Congregation Fund Economic Directory</p>	<p>21 Ratio Formationis Drafting Proposals</p>	<p>22 GA Acts</p>	<p>23 PILGRIMAGE of Thanksgiving Lanciano (Free participation)</p>	
<p>24 Proposals arrived from listening to the Congregation.</p>	<p>25 Proposals arrived from listening to the Congregation and Orientations</p>	<p>26 Drafting of the Acts AG '23</p>	<p>27 Drafting of the GA '23 Acts</p>	<p>28 Approval of the GA '23 Acts 6pm Online Recital: MDM</p>	<p>29 Official closing of the XXII GA '23 11am Online Eucharistic celeb.</p>	<p>30 Departures</p>	

Geburtstage: Wir feiern das Leben

JULI

50 Jahre
Sr. Laura William Nchupa 27/07/1973 Tanzania

60° compleanno
Sr. Elsy Velayappallil 01/07/1963 Indien

70 Jahre
Sr. Jan Renz 02/07/1953 USA
Sr. Mirjana Tikvić 29/07/1953 Zagreb

80 Jahre
Sr. Maria Cifelli 05/07/1943 Italien
Sr. Anna Carcagnì 26/07/1943 Italien

90 Jahre
Sr. Sophia Kammer 11/07/1933 USA

AUGUST

30 Jahre
Sr. Mercy Angela 09/08/1993 Indien

40 Jahre
Sr. Getruda Edward Mgidila 04/08/1983 Tanzania

60 Jahre
Sr. Małgorzata Przybyło 07/08/1963 Wrocław
Sr. Rose Hawa Tantau 10/08/1963 Tanzania

80 Jahre
Sr. Konzolata Nikifor 07/08/1943 Zagreb
Sr. Emilia Donati 17/08/1943 Italien
Sr. Betty Adams 26/08/1943 USA

90 Jahre
Sr. Helene Trueitt 14/08/1933 USA
Sr. Adalgisa Raimondi 19/08/1933 Italien



Professjubiläen

1. Juli - BLCS

50 Jahre

Sr. Kris Schrader
 Sr. Nylas Moser

60 Jahre

Sr. Joan Weiler
 Sr. Francine Schuster
 Sr. Therese Wetta

65 Jahre

Sr. M. Alan Wurt
 Sr. Mary Ellen Hubbard
 Sr. Joan Shalopin
 Sr. Jean Marie Kumke

70 Jahre

Sr. Hedwig Neff

80+ Jahre

Sr. Dolores Ann Rapp (80)
 Sr. Leona Luechtefeld (81)

15. August - Zagreb

60 Jahre

Sr. Lidija Petrušić

19. August - Tanzania

25 Jahre

Sr. Fortunata Shabani Sumbui
 Sr. Laura William Nchupa
 Sr. Magdalena Pantaleo Sikay
 Sr. Yohana Amu Maley

19. August - Zagreb

50 Jahre

Sr. Mirjam Kuštreba
 Sr. Cecilija Milković
 Sr. Matilda Palić
 Sr. Zdenka Pezer
 Sr. Jacinta Šokić
 Sr. Katica Tušek

19. August - Wrocław

25 Jahre

Sr. Ina Baltsevich

23. August - Zagreb

25 Jahre

Sr. Danijela Anić

27. August - BLCS

25 Jahre

Sr. Angela Laquet

Unsere besten Wünsche und Gebete



Monatliche Informationen

betreut von den
 Anbeterinnen des Blutes Christi
 Internationale Nachrichten – Generalleitung
 Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXV, Nr. 7, Juli/August 2023

Redaktionskomitee
 Maria Grazia Boccamazzo, ASC
 Debora Brunetti

Übersetzung
 Sr. Damjana Kovačević - kroatisch
 Sr. Betty Adams - englisch
 Sr. Anastazia Floriani - kiswahili
 Sr. Bozena Hulisz - polnisch
 Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
 Sr. Miriam Ortiz - spanisch
 Sr. Johanna Rubin - deutsch



Ins Haus des Vaters heimgekehrt

08/06/2023	Sr. Anna Antonia Barone	Italien
10/06/2023	Sr. Domenica Iori	Italien
10/06/2023	Sr. Mary Peter Chiodo	USA
18/06/2023	Sr. Celestina Stojanović	Zagreb
20/06/2023	Sr. Antonietta Biasini	Italien
14/07/2023	Sr. Maria Addolorata Previtiero	Italien
01/08/2023	Sr. Luisa Conte	Italien